

Kaspertheater (Auftragswerk mit eigener Themenwahl)

dem lieben Papa zum 70. Geburtstag am 28.8.87 von seinem Sohn Georg

Vorgeschlagen zur Wiederaufführung am 28.08.2015, also 28 Jahre später!

Mitwirkende und Requisiten:

Kasper Josel
erste Gretel Toni
zweite Gretel Lenchen
sechs Kinder teils agierend durch Taten, teils durch Zitate präsent

Davon körperlich aufTretend:

Stellerle Stephanie
Roboter Georg(i Iwanowitsch)
's Miezlerle Maria Monika

Rübezahl als solcher
Klavier
Flöte
gähnender Löwe
hackenzusammenschlagende Schuhe
Telefon
Malerpinsel
Kochlöffel
Robotermännchen
Trabant
Rutenbesen
Tomaten

Kasper-Josel:

Seid ihr alle da, etc. ?

Es ist zum Augenbrauen und Haare ausreißen, wo bloß die Toni bleibt ? Hm, Hm, unerhört! (Reißt sich einzelne Haare aus. Nachdem er sie grimmig betrachtet hat, wirft er sie weg.)

Habt ihr die Toni gesehen ? Hm, Hm, Hm. Ssa, ssa, ssa (Hinundherlaufend, kopfschüttelnd, auf Zehenspitzen wippend.) Hm, hm, wahrscheinlich packt sie noch irgendwelches Gepretze zusammen. Hm, unglaublich! Gepretze, nur Gepretze!

Dabei braucht sie nur die Flöte und die Noten ! Wir müssen doch gleich üben.

Üben, üben !

Eins, zwei, drei, pumpeins, zwei, drei, tam, tam, tam ,
sagte das berühmte Fräulein Kaminski immer.

Unglaublich, nur Gepretze ! Wo bleibt nur die Toni ? Unerhört ! Gepretze, nur Gepretze ! Man könnte aus der Haut fahren ! Hm, hm.

Seht ihr sie noch nicht? Was könnte sie denn sonst noch machen? (Mehrere Antworten abwarten). Wir müssen doch unbedingt für den Geburtstag üben! Wenn man nicht alles selber macht, wird gar nichts! Nichts! Kurzum, rein gar nichts! Unerhört, kurzum !

Am besten ich fange einfach allein an zu üben.

(Haut in die Tasten. Zur Pausenfüllung (damals Onkel Paul?) etwas Klavier: Barockmusik mit schlesischen Volksliedern durchsetzt. Vorhang.)

(Musik wird leiser und verstummt.)

Gretel-Toni (Flöte in der Hand):

Ach, so ein wunderschöner Tag heute! Es wird einem richtig warm ums Herz... (Schampert herum, summt, singt schließlich:) Hohe Berge, tiefe Täler, mittendrin ein Häuschen klein! Herrlich ist dies Stückchen Erde, denn ich bin ja hier daheim...

(Spricht mehrfach aufseufzend.) Ach, wenn es mein Josele so nachempfinden könnte, wie schön wir es eigentlich hier haben... Ach, aber da ist ja mein Josele! Wie fein er schon spielt! Horch! Oder ist es das Radio? Nein, ist es nicht

(laut:) Fis, Fis! So rief mein Klavierlehrer, der Onkel Felix Kurowski immer: Fis, Fis, Tönchen. Wenn der nach dem Mittagschlaf in Kunersdorf im Nebenzimmer erwachte und sich rekelte (Löwe oder ähnliches erscheint kurz und gähnt fürchterlich) ... Ja, wenn der erwachte, dann sagte Onkel Otto, horch, Tönchen, das Erwachen des Löwen. (Schwärmerisch entzückt) Ja, der Onkel Otto hat noch lateinische Reden geschwungen... wer kann das heute noch...

z.B. dieses:

Dies natalis,
das viele Essen eine Qual is !
Josephus, Josephi, Josepho,
(Schmelzend:) ach, sei ein wenig froh !
Gratulari, Gratulor,
rufen alle Dir ins Ohr !

Kasper-Josel (ärgerlich:)

Kann ich auch, kein Problem:

Hic, haec, hoc,
der Lehrer kimmt mit'n Stock.
Is, ea, id,
was willer denn d'rmit ?
Sum, fui, esse,
er haut uns ei die Fresse !

Lateinische Reden geschwungen, wenn ich das schon höre, wozu muss man die schwingen? Quatsch!
Meine Vorfahren haben nur die Mistgabel geschwungen. Immer kommst du vom Hundertsten ins Tausendste !
Üben, Üben, wir müssen doch für den Geburtstag üben, wenn man nämlich nicht alles selber macht...
(Singt argentlich - Chopin:)

Ram, Pam, pam -
Ratatatata tam tam tam -
Ta ta ta tam...

(Spricht kopfschüttelnd:) Junge, Junge, schön, Goethes kleine Nachtmusik! Da fliegen die Götterfunken ! Also spielen wir jetzt aus dem lauwarm-angewärmten Klavier von Bach, oder nicht, Toni ?
Lateinische Reden: Das ganze Leben habe ich bei der Arbeit lateinisch geredet, da kann man nur den Kopf schütteln... Fangen wir an zu üben ! Üben, üben !

Gretel-Toni (skeptisch wissend:)

Hoffentlich wird beim Üben aus dem Bach kein Händel ... zwischen uns !
(Laut:) Fis, Fis !
(Vorhang. Andeutung einer Flötensonate mit lustigen Fehlern.)

Josel-Kasper:

Seid ihr immer noch alle da ? Wirklich ? Kann ja gar nicht sein ! Dann hat ja die Szene gar keinen Sinn !
Ergo, ergo ?
Ergo bibamus ?
Wird wohl nichts anderes als bibamus - trinken, wie man ja weiß — übrigbleiben, wenn ihr falsch antwortet.

(Laut und ärgerlich:) Bibamus ! Bibabissimus ! Soll ich mich auch noch mit Trinken befassen ? Wo man schon alles selber machen muß ! Nie geübt. Ud jetzt soll ich das können.
(Verächtlich:) Trinken ! Üben, üben ! (Lallend:) Zuerst ein bisschen schwanken.

(Zwei Schuhe erscheinen, schlagen ihre Hacken zusammen. Militärisch:) Setzt an, entleert ! Setzt ab ! Oder ? Falsch, erst hinterher lallen ! Also!

(Laut:) Trin-hinkt ! Falsch ! Zu steif ! Hm, Hm, was wollte ich doch gleich? Ergo, ach so, ergo.

(Singt fromm und falsch:) Tantum ergo...

(Nicht weiter, damit allzugern genommen werdender Anstoß vermieden wird.)

Sooo ists besser ! Ich sollte doch besser beim Orgelspielen bleiben, jawohl !

(Erklärend:) Also nochmal ! Ihr müßt mit Nein antworten. Das Stück handelt doch davon, daß ich hier allein herumsitze und keiner Zeit hat, mich 70 Jahre alt werden zu lassen. Nicht mal alt lassen sie mich werden !

Der eine treibt sich bei den Tomatenzüchtern in Bulgarien herum, die anderen singen, klavieren oder dirigieren sich durch die Gegend, kurzum treiben sich herum ... kurzum, und anderes mehr. Man muß nämlich das Stück erklären ! Sonst versteht's keiner. Wie beim Fernsehen. Da weiß auch keiner, wer was warum macht. Man müßte für die Krimis so etwas wie einen Opernführer haben... Aber es ist ja auch nicht so wichtig.

Gibt schlimmeres, sagte immer der berühmte Professor, wie heiß er doch gleich ? Jedenfalls war er genauso vergesslich...

Also, ergo ! Ja, wo stecken sie denn alle, die Raucher, die medizintechnischen Hausfrauen und Trunkenbolde ? Ja, jedenfalls muß es so sein, daß keiner Zeit hat ! Ja, kurzum, es gibt kein Fertigwerden. Seid ihr alle da?

(wiederholen, bis die Antwort Nein lautet). Wo sind denn die Requisiten ? z.B. das Telefon ? Vor lauter Gepretze findet man nicht mal das Telefon ! Schlamperei. Schlamperei ! Wier sagte immer der berühmte Onkel Otto ? 10 Pfennig — Postkarte, 10 Pfennig — Postkarte, wobei er die Bratenreste zwischen den Zähnen hervorzusaugen suchte.

(Zuscht mehrfach. Dann mit freundlichem Grinsen den Kopf schüttelnd:)

Schrecklich, schrecklich ! O Tempora, o Moses ... oder so ähnlich.

Zu deutsch: Was das alles für Geld kostet ! Tempora gleich teuer, so wie Temperatur gleich hoch.

Was Hohes also, Moses gleich Genitiv von Moos.

Moos, Moses - Geld.

Oder ist es von Moos, Mores gleich Sitten?

Jedenfalls Geld oder Sitten, also Geld fürs Telefonieren ausgeben ist unsittlich ! Jawoll. Kurzum. Wie weit man schon gesunken ist ! Ich werde mal die Kinder antelefonieren ! 10 Pfennig - Postkarte !

(Holt das Telefon. Der Hörer ist ein Malerpinsel.) Das ist praktisch mit dem Pinsel, da kann ich, während die Toni telefoniert, das halbe Haus anstreichen.

(Nimmt abwechselnd den Pinsel zum Ohr und streicht mit ihm an, im Telefonklingelton:)

Blim,Blim, Anstreich,Anstreich ...

Steffi: (Gedehnt, etwas abwesend)

Hi Hi Hi. Jaaa, aaach... , neiiin..., wir haben doch gar kein Telefon. Wir telefonieren doch mit Liebe durch den Hagen. (Holt den Kochlöffel als Telefonhörer:) Waaas... Ach nein ... wie bitte ? Hi Hi Hi !

Ich kann doch nicht kommen, die Suppe fürs Wolferle ist doch noch nicht fertig! Hi Hi. Es müssen noch ein paar Erbschen, Blumenköhlchen und Speckseitchen rein ! Und außerdem ist grade ein Katzenhärchen rein gefallen !

(Katze erscheint, miaut herzerreißend.) Das Härchen muß ich noch raussuchen, sonst schimpft Angelika. Die wird nämlich Krankenschwester und lernt Hygiene. Hi Hi ! Waas ? Nein ? Wie bitte ? Ich muß erstmal umrühren. Und reinspucken (spuckt), damit die Suppe recht sämig wird und damit man die Liebe im Magen spürt. Waas, nein , wie bitte, jaaa.

(Besonders langsam und ratlos:) Und jetzt hat auch noch das liebe kleine Geogleinchen Pipi gemacht und auch noch ein bisschen daneben !

(Flennend:) Dabei war es doch immer so schön in Harzgerode !

Josel—Kasper: Seid ihr alle da ? (usw. Antwort muß Nein lauten)

Also wenn ihr nicht mit Nein antwortet, brauchen wir garnicht erst anzufangen! Es ist wirklich zum Augenbrauen und Haare ausreißen! Keiner da !

(Plötzlich:) Wie schön ! Dann kann ich ja endlich weitermachen ! Wie gings denn weiter ? Herr Jemine, Herr Jemine! Hm, Hm, unglaublich! Bronchus major und Alveole ! Liegekur und Pneumothorax ! Wie gings weiter ?

Keine Onrdnung !

Keine Ordnung ! Ich muß mich erstmal beruhigen. Keine Aufregung, keine Aufregung ! Am besten erstmal weiterpinseln. Anstreich, Anstreich. Heute sind alle sichtbaren Schraubenköpfe dran.

(An Fingern abzählen:) Am Zaun, Garagentor, Hackenstiel, Dachfenster, Bettgestell, Fernseher, Regentonne, Telefon ... Aber wo sind die Pinsel ? Herr Jemine!

(Luft hörbar fragend und heikel einziehend: ffft, Moment mal ! Ich hatte ihn doch ordentlich in das beschriftete Fach gelegt. Hier steht doch: Pinsel für Schraubköpfe. Und hier: Pinsel für Schraubenschlitze. Und hier: Pinsel für Schraubengewinde. Und hier: Pinsel zum Anstreichen von Pinseln. Man muß alles aufschreiben, sonst kommt keine Ordnung in den Schlamperladen !

(Dozierend:) Übe Ordnung, liebe sie, sie erspart dir Zeit und Müh ! Das schrieb mein Vater immer ins Poesiealbum. In Oels. Daher vielleicht auch meine Vorliebe für Ölfarben... Ja, übe Ordnung... Da übt man und übt man...

(Plotzlich aufbrausend:) Ha ! Hängelage und Sputum ! Das wird wohl der Georg gewesen sein. So ein Schlamper ! Nimmt einfach den Pinsel aus dem Kasten ! Der hat wohl nicht alle Tassen im Schrank ! So ein lausiger Lausigel ! Bald finde ich den Hammer auf der Wiese, bald ist der Schraubenzieher abgebrochen, bald liegt der Fuchsschwanz verrostet im Eichenwald. Junge, Junge, das ist ein starkes Stück ! Ordentlich verwackeln, sagt die Toni. Verwachsen, verwachsen, sage ich.

Ho mä dareis antropos ou peideuetei ! (Ὁ μὴ δαρεῖς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται. Wer nicht geschunden wird, wird nicht erzogen) Oder war es

Ho mä dareis antropos kai peideuetei ! „Der Mensch, der nicht geschunden wird, wird auch erzogen.“

Das schreibe ich auf griechisch immer ins Poesiealbum. Wer nicht hart angefaßt wird, der wird nicht erzogen. verprügeln, das geht ja heute nicht mehr... Lässt einfach alles rumliegen, der Bursche !

Peideuetei, peideuetei,
ihm ist alles einerlei !

Ach, was hat man sich da für Mühe gegeben. Junge, Junge, wahrscheinlich hat man alles falsch gemacht ...

(Plötzlich:) Ach, da liegt ja der Pinsel neben dem Telefon ! Wenn man eben dauernd unterbrochen wird ! (Nimmt den Pinsel als Horer:)

Jorgel, hallo ?

Roboter-Georg: (Telefonzeichen nachahmend:)

komput, komput, komput (mehrmals mit Pause) (fragend im gleichen Tonfall, Endsilbe betonend:)

Papa, Papa, Papa ?

Bin noch im Betrieb.

Länger als mir lieb !

komput, kompu, komput.

Muß dann zu den Caritassen

und dann abends Hoch Die Tassen !

komput, kompu, komput.

Muß auch dann noch surfen !

Es schon allen auf die Nörven !

komput, kompu, komput.

#Es will mir jetztund frommen,

kann zum (erste Silbe betont:) Geburtstag nicht kommen !

komput, kompu, komput.

Josel-Kasper:

Ach, zur Caritas ! Wie sagte doch immer der berühmte Professor (Endsilbe betont:) Dare ? In vino caritas ! In vino caritas ! Ich glaube, den Professor Dare gibt's gar nicht - es klingt aber sehr gut.

(Traurig und jammervoll:)

Na, dann wirst du also auch nicht kommen !

(Auflebend:) Wie sagte immer der berühmte Pater Fulst in Büren ? (Schüttelt die Handfläche wie zum Gruß nach allen Seiten:) Na dann, auf Wiederbesehn, auf Wiederbesehn ! Na dann werde ich mal weiter üben. (Spielt Klavier und singt eintönig dazu, etwa auf "Treulich geführt":)

Ein Wahnsinn ist das !

Da sitz ich nun hier, Übe Klavier.

Was nützt es mir ?

Steffi kocht Suppe.

Ich bin ihr ganz Schnuppe !

Georg computeriert.

Bin ich denn abserviert ?

(Plötzlich:)

Die Klaviertasten müßten auch mal wieder gestrichen werden. Das Weiß läßt sehr nach, auch das Schwarz ist nicht mehr das, was es mal war ! Anstreich, Anstreich ! So, und jetzt aber wienern ! Wiener, Wiener !

(Singt:) Wiener Blut, Wiener Blut, das tut gut, das tut gut !

Junge, Junge, das glänzt ! Bronchoskopie und Lohde-Spirograph ! Raucherhusten und ...

(Heftig:) Und ? Und was macht eigentlich das Miezerle ? Hm, Hm, unglaublich ! Wahrscheinlich nur Unsinn !

Plappert in einer Tour ! Junge, Junge, man kommt gar nicht zu Wort. Wahrscheinlich geerbt. Geerbt ganz sicher !

Kurzum, da kann man nichts machen ! Von Haukes natürlich ! Vom Hundersten ins Tausendste ! Man kann keinen klaren Gedanken fassen. Der berühmte Onkel Otto hatte schon recht:

(Luft einziehen zur Fleischfaserentfernung:)

Subjekt, Prädikat, Objekt ! Postkarte ! 10 — Pfennig — Postkarte ! Das hält man nicht aus ! Am besten man sagt gar nichts oder geht weg !

Kurzum: Plapper, plapper, plapper...

Das Herz ist wie ne Klapper.

Wenn es nicht mehr rasselt,

dann ist ausgequasselt !

Exitus ! Exercitus ! Exercicimus!

Wie schön sind dagegen Exerzitien ! Diese Ruhe !

Schrecklich, schrecklich, plapper, plapper...

Das arme Miezerle. Wahrscheinlich hat es Nachtdienst...

wenn man nur schon alles hinter sich hätte.

z.B. den Geburtstag:

(wie eine Röntgenkraft:)

Einatmen, Luft anhalten, Ausatmen !

Vorbei ist der Geburtstag, alles überstanden !

(Gehässig, albern:)

Alles Gute, alles Gute, Glückwunsch, Glückwunsch.. so ein Schwachsinn! Junge, Junge!

Mia: (Zum imaginären Patientlein:)

Plapper, plapper...

So ein Kind ein kleines.

Na, was hat's denn Feines ?

Plapper, plapper...

Ach, so ein schlimmer Schnupfen !

Den wolln wir mal betupfen !

Plapper, plapper...

Wo kann denn der herkommen ?

Vererbt, vererbt, so will mir Frommen.

Plapper, plapper...

Stuhl gehabt schon heute ?

Den müsst ihr haben, liebe Leute !

Plapper, plapper...

(Singt im Choralton:)

Da ist kein gut Gewissen, wenn man nicht hat geschissen...

(Hustet furchtbar:)

wie hört sich denn meine Stimme an ! Das kommt davon, weil die Patienten nicht hören wollen. Den ganzen Tag muß man plappern: Plapper, plapper...

Nimm hier diese Pille.

So ist es mein Wille.

Plapper, plapper...

Und davon noch zwei.

Und schon ist es vorbei.

Plapper, plapper...

Ach ja, ich muß ja noch für den TASK üben.

(Hustet und singt dann:)

Prost, meine Herrn, zum wohl !

Ach so, nein, erstmal die Choräle üben.

(Singt auf "Donau so blau": Tra ha ha bant

(Auto erscheint, dieses singt:) Brumm, brumm Tra ha ha bant

(Auto erscheint, dieses singt:) Brumm, brumm (1m Psalmton:)

Lob sei deinem tapferen Motor, und den 25 brüllenden Pferdestärken. Amen. Tra ha ha bant

(Auto erscheint, dieses singt:) Brumm, brumm Tra ha ha bant

(Auto erscheint, dieses singt:) Brumm, brumm (wieder psalmieren:)

Und gehen, Trabant, deine Irrfahrten zu Ende,

besorgt der Vater gütigst einen neuen behende ! Hallelu - (Plötzlich heulend:) - hu hu hu : Und nun kann ich gar nicht zum Geburtstag fahren, weil ich nicht getankt habe.

(plappert weiter:) .. und noch zum TASK muss und dazu Nachtdienst habe und niemand die Thesa nimmt und Rudi die 13. Beethoven - Sinfonie dirigiert.

Toni und Lenchen (die immer nur nickt oder mm sagt:)

Ach, es ist schon so spät, Lenchen, und es gibt immer noch soviel zum Geburtstag vorzubereiten. Josel liegt schon im Bett und hat sich schon dreimal beschwert, dass wir immer noch hier rumtunken. Ich weiß garnicht, woher der Ausdruck rumtunken kommt, Lenchen. Mein Schwiegermutter Emma tat auch manchmal rumtunken sagen. Mein Schwiegervater, der tat den (mit langen u:) Kuchen — Kuchen muß natürlich mit kurzem schlesischen u gesprochen werden — der tat jedenfalls den (mit kurzem u:) Kuchen, besser Kucha, eintunken. Ob er das schon im Kunersdorf... hörst du noch zu, Lenchen? - ob er schon den Kuchen eintunken tat, als er in Kunersdorf den Paul Gast, den dann seinerzeit das Lenerle geheiratet hat, aber das Magdalenerle, nicht gleichnamig mit meiner lieben Mutter und Dir, Lenchen - ja wir hatten schon gute Lenchen - vielleicht Lehnen zum Anlehnen und Stützen in der Not in unserer verwandtschaft - jedenfalls, kurz und gut, wie meine liebe Tante Malchen immer sagte, die nämlich die Schwester vom Paul Gast war, was mein Onkel war und Freund meines Schwiegervaters, der den Kuchen eintunken tat und ob er ihn schon eintunken tat, als er ihn kennenlernte und beide die Präparandie besuchten und gemeinsam auf der Orgel Brosig und Schnabel übten... Ach, Lenchen, wir werden gar nicht fertig... Außerdem weiß ich gar nicht, ob eigentlich Ullis, Liobas und Mechthilds Familien zum Geburtstag kommen. Nachdem letztens Albrechts schon mal überlegt hatten, ob sie Völkers besuchen sollten, die aber gerade bei Georgis sein wollten, als diese gerade Albrechts besuchen wollten, und die gerade ausgerechnet, als wenn es manchmal so sein sollte, überlegten, weil ja Völkers hatten nicht zu Hause sein können, weil sie ja an sich zu Georgis fahren wollten, ob sie, nämlich Albrechts, nicht vielleicht zu Georgis fahren sollten. Ausgerechnet, nicht wahr, Lenchen ?

Jetzt wird mein Mann wohl doch schon eingeschlafen sein ! Er wird ja bedient sein, dass keiner zum Geburtstag kommen kann ! Bedient, bedient: Woher bloß dieser Ausdruck kommt ?

(Gähnt:) Jedenfalls will er nirgendwo mehr anrufen. (Toni tritt ab.)

Lenchen:

Ach, endlich schlafen alle. Man möchte vor Müdigkeit umfallen. Doch endlich kommt man mal zu den Geburtstagsvorbereitungen.

(Schläft immer mal ein, wacht auf und gähnt:) (Im Folgenden bitte einem gebürtigen Ausländer die Unkenntnis der schlesischen Orthographie verzeihen zu wollen !!)

Das waren scheene Geburtstage friher. Allen habe ich Gedichte beigebracht: Jorgel hat den schleschen Streselkucha aufgesagt: Schneuzas Kucha, Streselkucha. Doos woer Kucha, sapperlot. Wie's uf Hargots großer Arde und eim Harze nant nich suwoos Gudes hoot...

Und das tumme kleine Ullililei war ein Fliegenpilz, oder wars gar die Meggy ? Nein, die war der Herr Pumps mit Hut und Stock. Für das Photo hat der Herr Doktor sogar noch einen Preis bekommen. Was eigentlich das Luderle machen mag ? Ich muß mich doch gleichmal hinsetzen und an Ulli, Lioba und Mechthild schreiben.

(Gähnt:) Bin Ja so müde. Aber was soll man schreiben ? Es ist wie im Rübezahlgedicht: Das Schneuzla, dos will a Prief schreibba ! Mo fängt imma wieda gonz ärschlich oa ! Und stots Ullililei mecht mer jetze (Hochdeutsch vornehm:) Frau Albrecht soin ! Un stots Luderle Frau Georgi ! Un stots Mechterle Frau Völker ! Wos werdeter machen, ihr Lieba ? Fielter euch nicht hergetrieba ? Werdeter gornie kimma ?

(Gähnt, legt sich, schläft ein.) Man sullt dan Ribezohl schreibba lassa ! Der mechts euch besser ofassa !

Rübezahl: (Tief, langsam, mit rollendem R:)

Na, wer hot mich do eim Traume gerufa ? Ach, so ich muß ja nun hochdeutsch sprecha ! Ach, das blonde Lenchen aus Paritz - ritz -ritz (als Echo jetzt immer die letzte Satzsilbe noch zweimal wiederholen.) Die Müllerkinder soll ich zusammenholen ? Das wird nicht einfach sein. Nun die im Gebirg und tiefem, tiefem Tal wohnen, die werde

ich schon finden: Die Ulli werde ich im Ballerstal aus dem reißenden und munter dahinpurzelnden Albrechtsbach ziehen. Die Mechthild aus dem Gothal am Thüringerwald herausringen und die Lioba - das wird am einfachsten sein - die Langburkersdorfer Karpaten erreiche ich ja im direkten Sprung von der Schneekoppe aus.
(Schlesisch:) Do wer mer dos Pianoforte mal zuklappa missa ! Wird och amal uhne gihn !
(Hochdeutsch:) Aber wie soll ich die eintönigen, öden Flachländer erreichen, wo die langweiligen wortkargen Blondschöpfe wohnen?

Neubrandenburg ! Dahin kann ich nicht einmal von Bergkuppe zu Bergkuppe springen.
(Schlesisch:) Da kenn se eim leichte mit a Trabante davunfahn ! Oda Balin, da kennt ma vielleicht a por Schlesinger treffa, ober Dessau, wo ma für Roch de Häusla ni sigt...
(Hochdeutsch:) Ach, es muß ja Smog heißen !
(Schlesisch:) Wo drmitte se och mir a Wald zerstera tun !
(Hochdeutsch:) Wie werde ich das anstellen ? Werde halt die Menschen mit dem blonden Besen zusammenkehren müssen. (Holt den Besen und zaubert:)
Blonder Besen sei's gewesen !
Sollt von Eurem Tun Euch lösen !
(Schlesisch:) Und wer kimmt ohne Mo un Fru alleene,
dam werd ich schun macha Beene !
Blondes Lenchen hats gewollt !
Hot a Herzla treu wie Gold !
(Hochdeutsch:) Den Besen ich dem Joseph schenk,
damit der Treu er eingedenk.
So mag er weiterkehrn und streichen.
Sein Haus wird jeder gern erreichen.

Schlußszene improvisieren: Ansage:

In wenigen Minuten landet... Georgs Familie auf einer Tomatenkiste.... (Jeweils großer Klamauk mit Hurrarufen:)
Es setzt zum Anflug an...
Steffis Familie auf einer Tonbandspule...
Mit qualmenden Turbinen und Reifen setzt die Ballenstedter Maschine auf... Die Maschine besteht nur aus einer Tabakpfeife.
Die glagolitische Maschine aus Neubrandenburg... Marias Familie auf einem Taktstock...
Mit Sonatenpfeifenden Turbinen nähert sich Liobas Familie...
Die Maschine besteht aus einer Flöte...
Was ist das? Das ist kein Flugzeug. Das ist Mechthilds Familie im neuesten und schnellsten Auto der Welt !

Papa - Kasper:

Sind ja doch noch alle gekommen! Wer hätte das gedacht! ssa, ssa, ssa! Das ist ja anstrengend! Am besten, ich lege mich erst mal hin! Toni, bringst du mir ein Mehlsüppchen?